



Dresden.
DIEZIGER

Entdecken, was uns verbindet

Tag des offenen Denkmals®

Sonntag, 9. September 2018



Liebe Dresdnerinnen und Dresdner, liebe Gäste unserer Stadt,

seien Sie herzlich eingeladen, am „Tag des offenen Denkmals 2018“ wieder zahlreiche Stätten des baukulturellen Erbes in Dresden zu besichtigen und sich vor Ort vom Charme und der Suggestivkraft überlieferter Zeugnisse einnehmen zu lassen. Das Engagement vieler denkmalbegeisterter Eigentümer, Vereine und Institutionen ermöglicht uns allen einen tieferen Einblick in Geschichten und Geschichte und bringt uns die Vielfalt dessen näher, wovon wir oftmals nur eine vage Vorstellung haben. Allen Engagierten gebührt für diese Möglichkeit unser ganz besonderer Dank.

Das diesjährige Motto, „Entdecken, was uns verbindet“, bringt zum Ausdruck, dass das Erkunden immer auch den Moment der Begegnung in sich trägt: Schon das Gespräch über das Gesehene und Erlebte ist ein kultureller Akt des Mit-Teilens und eröffnet die Möglichkeit, sich gemeinsamer kultureller Wurzeln zu vergewissern oder bislang verborgene Bezüge herzustellen. So etwas verbindet! Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat sich mit diesem Thema eng an das Motto des „Europäischen Kulturerbejahrs 2018“ – sharing heritage – angelehnt, das die Gemeinsamkeiten des kulturellen Erbes auf europäischer Ebene ebenso hervorhebt wie auch die vielfältigen Möglichkeiten der Begegnung unterschiedlicher kultureller Milieus. Dass 2018 der „Tag des offenen Denkmals“ zum 25. Mal stattfindet, ist ein schönes und feierliches Zusammentreffen mit dem Kulturerbejahr.

Wir eröffnen den Tag des offenen Denkmals 10 Uhr im Schloss Übigau, einem Ort, der für die Dresdner Baugeschichte von großer Bedeutung ist und an dessen Schicksal viele Bürgerinnen und Bürger seit Jahren intensiv Anteil nehmen. Dieser Bau, der dramaturgisch Übigau mit Pillnitz verbindet und baugeschichtlich Sachsen mit Venetien, birgt viele spannende Schichten eines wechselvollen Schicksals, die es zu entdecken gilt.

Ich wünsche Ihnen allen einen inspirierenden, heiteren und an Begegnungen reichen Tag des offenen Denkmals 2018!

Dr. Bernhard Sterra
Abteilungsleiter Denkmalschutz/Denkmalpflege
im Amt für Kultur und Denkmalschutz



Eröffnungsveranstaltung Tag des offenen Denkmals am 9. September 2018 im Schloss Übigau

09.30 Uhr Einlass

**10 – 11 Uhr,
Saal 1. OG** **Festveranstaltung**
Klang

Dirk Hilbert, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Grußwort

Dr. Bernhard Sterra, Amt für Kultur und Denkmalschutz
25 Jahre „Tag des offenen Denkmals“ –
Einstimmung in das Motto 2018

Christian Schreiber, Vertreter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Grußwort

Klang

Dipl.-Rest. Martin Lehmann: Zum Stand der Befunderhebungen im Schloss Übigau

Klang



Führungen können aus Sicherheits- und logistischen Gründen leider nicht angeboten werden. Vor Ort informiert eine Präsentation zum aktuellen Stand der Bauforschungen.

Treppenhaus und Festsaal werden von 10 bis 18 Uhr zugänglich sein. Im Garten wird eine Sommerwirtschaft betrieben (geöffnet auch nach 18 Uhr).

Informationen zum Schloss Übigau finden Sie unter Punkt 23 im Programmheft.

Hinweise:

Parkplätze begrenzt vorhanden,
ÖPNV: Haltestelle Mengsstraße, Bus-Linie 79,
Barrierefreiheit nur im Garten

DRESDEN
2025
KULTUR
HAUPTSTADT
MACHER



1 | Foto: Lothar Sprenger

1 Ehemalige Brandversicherungsanstalt

Palaisplatz 2 a

Das denkmalgeschützte Gebäude ist mit seiner neobarocken Sandsteinfassade und den Jugendstilelementen ein gut erhaltenes Beispiel des Späthistorismus. Das palastartige Bauwerk wurde 1899 vom Oberlößnitzer Architekten Oswald Haenel errichtet. Nach der Wende 1989/90 wurde das Gebäude teilsaniert, steht nun aber schon länger leer. Derzeit wird die ehemalige Brandversicherungsanstalt in ein Wohngebäude umfunktioniert.

**11–13 und
14–16 Uhr**

Führungen nach Bedarf durch Projektentwickler der CG Gruppe AG

2 Augustusbrücke

1907 bis 1910 nach Plänen von Hermann Klette und Wilhelm Kreis errichtet. 1287 urkundliche Ersterwähnung einer Steinbogenbrücke an dieser Stelle. 1727 bis 1731 Umbau der romanischen Brücke nach Plänen und unter Leitung von Daniel Pöppelmann, Konsolen wurden hinzugefügt und Pfeilerkanzeln aufgesetzt. Reste der beiden Vorgängerbrücken sind in der jetzigen Brücke noch enthalten. Seit 2017 denkmalgerechte Sanierung.

**10, 11, 12
und 13 Uhr**

Führungen (je eineinhalb Stunden): Einführungsvortrag zur Brückenbaugeschichte der längsten Bogenbrücke des hohen Mittelalters, danach Baustellenführung

**Treffpunkt:
Hinweise:**

Baustelleneinrichtung Theaterplatz
pro Führung maximal 25 Personen, nur mit
Voranmeldung per E-Mail: HKalbe@dresden.de



2 | Foto: Landeshauptstadt Dresden

3

Busmannkapelle der ehemaligen Sophienkirche

Postplatz 1 a

1272 als Franziskanerklosterkirche erwähnt, 1351 zweischiffige gotische Hallenkirche, 1400 Anbau einer Kapelle des Ratsherren Lorenz Busmann. 1541 Aufhebung des Klosters, 1602 Neuweihe als evangelische St.-Sophia-Kirche, 1864 neugotischer Umbau, 1945 ausgebrannt, 1963 Abbruch. Seit 2009 Errichtung einer Gedenkstätte durch die Fördergesellschaft und Bürgerstiftung Dresden, Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

**15, 16 und
17 Uhr**

Treffpunkt:

Hinweise:

Führungen „Rund um die Baustelle“ mit Mitgliedern der Gesellschaft zur Förderung einer Gedenkstätte für die Sophienkirche Dresden e. V., soweit der Bauzustand dies zulässt (45 Minuten) Gedenktafel vor dem „Lebendigen Haus“ (vormals Advanta-Riegel), Sophienstraße
Führungen für Kinder unter zehn Jahren ungeeignet, Ansprechpartnerin: Brita Zumpe, „Beauftragte Besucherservice“ der Bürgerstiftung Dresden, Verzehr von Speisen und Getränken auf der Baustelle nicht gestattet

3 | Foto: Dr. Peter W. Schumann





4 | Foto: Wolfgang Junius

4 Ständehaus

Schloßplatz 1

1901 bis 1907 als Landtagsgebäude von Paul Wallot errichtet. 1945 stark beschädigt, danach Ausbau für das Landesamt für Denkmalpflege und wissenschaftliche Institutionen. Nach 1992 Umbau, seit Juli 2001 Oberlandesgericht, Landesamt für Denkmalpflege (LfD) und Repräsentationsräume für den Landtagspräsidenten.

11–17 Uhr

Besichtigung nur mit Führung, ab 11 Uhr flexible Führungen durch die Fachreferenten des LfD (je etwa 1 Stunde), es gibt keine festen Zeiten, die letzte Führung beginnt 15.45 Uhr. Informationen zu den vielseitigen und spannenden Aufgaben der sächsischen Denkmalpflege, Einblicke in Aufgaben, Berufe und Arbeitsweise, Besichtigung einzigartiger Originale in den wissenschaftlichen Sammlungen und im Restaurierungsatelier

5 Kreuzkirche

An der Kreuzkirche

Vor 1200 als Nikolaikirche errichtet. Im 13. Jahrhundert Wallfahrtsort aufgrund einer Kreuzreliquie, Kreuzkapelle an der Südseite. Ab 1388 „Kirche zum Heiligen Kreuz“. Am 6. Juli 1539 erster evangelischer Gottesdienst, die Kreuzkirche wird zur Hauptkirche der Stadt. Nach den Zerstörungen durch den Brand 1491, dem Artilleriebeschuss 1760 und einem missglückten Wiederaufbau 1765 erhält sie 1800 ihre endgültige, noch heute erhaltene Gestalt. In den 1980er Jahren Ort von Friedensgebeten und während der friedlichen Revolution 1989 von Bürgerversammlungen. 2006 Abschluss der Sanierung.

12–18 Uhr, 11.30 Uhr und 12.30 Uhr

Glocken-, Turm- und Orgelführung
(mit Kreuzorganist Holger Gehring)



5 | Foto: Stefan Jarmer

6

Fernmeldemuseum

Annenstraße 5

Zeigt technischen Betriebsraum, Fernsprech-, Fernschreib- und Übertragungstechnik im Originalzustand. Zu sehen und zu bedienen sind die Systeme 22 bis 65 sowie TF- und PCM-Systeme und das einzige digitale Vermittlungssystem der DDR, eine OZ 100. Im neu gestalteten Ausstellungsraum werden Endgeräte und Vorführmodelle präsentiert und können selbst ausprobiert werden.

10–16 Uhr

Stündlich Führungen durch den Ausstellungsraum und den technischen Betriebsraum (in Gruppen zu maximal acht Personen), halbstündlich Führungen durch den Ausstellungsraum (in Gruppen zu maximal zehn Personen).
(letzte große Führung 15 Uhr, letzte kleine Führung 15 Uhr)

Hinweise:

keine Besichtigung außerhalb der Führungen möglich, mitgebrachte Taschen können nicht in den technischen Betriebsraum mitgenommen werden, Wertschließfächer begrenzt vorhanden, technischer Betriebsraum nicht barrierefrei erreichbar

6 | Foto: Thomas Kubeln





7 | Foto: Landesamt für Denkmalpflege

7 Lapidarium – Ruine der Zionskirche

Hohe Straße 24

1908 bis 1912 durch Schilling & Gräbner im Jugendstil errichtet. Stifter der Bausumme war der Fabrikant Johann Hampel. Neuartige, an ein Amphitheater erinnernde Raumaufteilung. Monumentale Kreuzigungsgruppe zwischen den Haupteingängen. 1945 zerstört, Ruine gesichert, heute Lapidarium. Hier lagern die aus Trümmern der Stadt geborgenen Architekturfragmente.

10–14 Uhr

Führungen mit Wolfgang Made, individuelle Besichtigung mit Erläuterung durch Mitarbeiter der Abteilung Denkmalschutz, Informationsmaterial vorhanden

8 Lukaskirche

Lukasplatz 1

1899 bis 1903 errichtet, außen in den Formen der Neorenaissance, das Innere mit Elementen des beginnenden Jugendstils, 1945 komplett ausgebrannt, die markante Turmhaube zerstört, in den 1960er Jahren zum Tonstudio umgebaut, erst seit 1972 wieder sakrale Nutzung.

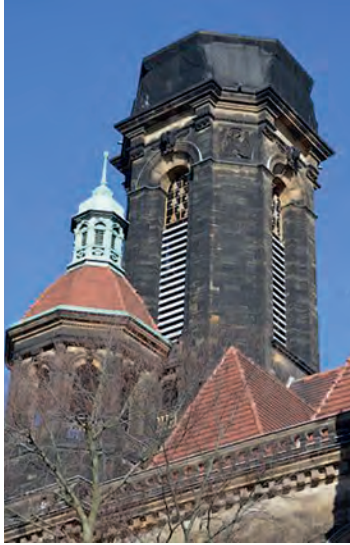
11.30–18 Uhr

Führungen nach Bedarf durch den Bauausschuss, Informationen zum aktuellen Stand der Sanierung, der Wiedererrichtung des Turmhelms, Kirchenschnitzeljagd für Kinder, Imbissangebot

16 und 18 Uhr

Konzert der Lukaskantorei mit A-Cappella-Werken von Bach, Mendelssohn, Schütz, Gjeilo und Whitacre (45 Minuten).

Spenden für die Kirchenmusik und Kirchgebäude-sanierung erwünscht



8 | Foto: Dieter Rau

9 Moreau-Denkmal

Moreauweg (Räcknitzhöhe)

Denkmal für den französischen General Jean-Victor Moreau, der in der Schlacht von Dresden am 27. August 1813 an dieser Stelle schwer verwundet wurde und daraufhin in Laun (Böhmen) starb.

10–17 Uhr

Führungen nach Bedarf und nur bei gutem Wetter, Graffiti-Programm zu Jean-Victor Moreau und dessen Denkmal

9 | Foto: Christian Girbig





10 | Foto: Peter Froebel

10 Bismarcksäule

Moreauweg 1

1906 als monumentales nationales Denkmal zur Erinnerung an die Wiedergründung des deutschen Reiches errichtet. Steht für Einigkeit und Gemeinschaft im Namen Bismarcks. Charakteristisch für den Denkmalkult um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, von geschichtlicher, künstlerischer und landschaftsgestalterischer Bedeutung.

11–19 Uhr

Eröffnung und Führungen (je 45 Minuten)

11 Uhr

Eröffnung

11 Uhr

1. Führung zu „Bismarcksäule Räcknitz“

12 Uhr

2. Führung zu „Bücherverbrennung 10. Mai 1933“

13 Uhr

3. Führung zu „Sanierungsgeschichte eines ‚schwierigen‘ Denkmals“

14 Uhr

Festakt – 10 Jahre Aussichtsturm Bismarcksäule Räcknitz (eröffnet 2008), 15 Jahre Verein Bismarckturm Dresden e. V. (gegründet 2003), 85 Jahre Bücherverbrennung an der Bismarcksäule „Mahnendes Gedenken“, 102 Jahre Bismarcksäule Räcknitz (erbaut 1906), 204 Jahre Moreau-Denkmal (eingeweiht 1814), 205 Jahre Schlacht bei Dresden 1813

15 Uhr

Musikbeitrag eines Kinderorchesters

16 Uhr

4. Führung zu „Bismarcksäule Räcknitz“

17 Uhr

Turmläserkonzert des Lukaskirchen-Posaunenorchesters

17.30 Uhr

Heißluftballonstart (wetterabhängig)

18 Uhr

5. Führung zu „Bismarcksäule Räcknitz“ danach Turmschließung

außerdem:

Kulturprogramm, Kinderspielaktionen und Gastronomie



11 | Foto: Dr. Oliver May

11 Altes Gaswerk Mockritz

Babisnauer Straße 30

Das 1906 für einen Industriebau äußerst anspruchsvoll gestaltete Gebäude versorgte Mockritz und elf weitere Orte bis 1922 mit Leuchtgas. In den letzten 90 Jahren wurde das ungewöhnliche Areal von kleineren Unternehmen genutzt. Bis Anfang 2019 Umbau zu zwölf Wohnungen im Loftcharakter.

10–18 Uhr

Führungen nach Bedarf

12 49. Grundschule

Bernhardstraße 80

Der Bau steht seit 2013 unter Denkmalschutz, weil er das einzige im Originalzustand verbliebene Exemplar der Plattenbauschulen des Typs „Dresden-Atrium“ ist.

**10, 11 und
12 Uhr**

Führungen mit Schülern und Lehrkräften

12 | Foto: Uwe Schmidt





13 | Foto: Susanne Weckwerth

13 Gedenkstätte Münchner Platz

Münchner Platz 3

Von 1907 bis 1956 Landgericht, Untersuchungshaftanstalt und Hinrichtungsstätte, 1959 Einrichtung einer Gedenkstätte. Dauerausstellung „Verurteilt. Inhaftiert. Hingerichtet. Politische Justiz in Dresden 1933–1945/1945–1957“.

- 10–18 Uhr** Suchen, Finden und Gewinnen? Eine Rätselrallye durch die Dauerausstellung
- 10 Uhr** Rundgang „Medusa, Salomo und Petrus“ durch den ehemaligen Justizkomplex (etwa 90 Minuten)
- 14 Uhr** geführter Rundgang durch die Dauerausstellung (etwa 90 Minuten)

14 TU Dresden – Campus

George-Bähr-Straße 1

- Treffpunkt:** TU-Orientierungstafel Fritz-Foerster-Platz/Ecke George-Bähr-Straße
- 10 Uhr** Rundgang (etwa zwei Stunden), mit Hannelore König – ehrenamtliche Denkmalpflegerin
Programm: TU Dresden – Reformarchitektur im 20. Jahrhundert
- Hinweise:** Parkplätze: um das TU-Kerngelände in der Südvorstadt
ÖPNV: Straßenbahn-Linie 3 bis Nürnberger Platz, Bus-Linie 61 bis Fritz-Foerster-Platz



14 | Foto: Luise Helas

15 Ortsamt Plauen

Nöthnitzer Straße 2

1893/94 im damals noch selbstständigen Plauen nach Plänen der Architekten William Lossow und Hermann Viehweger aus Dresden erbaut. Auch nach der Eingemeindung 1903 blieben wichtige Institutionen im Gebäude, etwa der Sitz der Ortskrankenkasse, die Volksbibliothek, das Melde- und Standesamt und der Ratskeller. 1996 Umbenennung in Ortsamt Plauen.

10–16 Uhr

Zu besichtigen sind der Ratssaal, das Turmzimmer (Führung mit maximal zehn Personen), das zweite (historische) Treppenhaus (im täglichen Besucher-verkehr nicht zugänglich), das Foyer u. a.

11.30 Uhr

Vortrag im Ratssaal über den Geografen, Geologen und Botaniker Theodor Wolf, Referentin: Ursula Range, weitere Vorträge geplant

15 | Foto: Landeshauptstadt Dresden





16 | Foto: Auferstehungskirchgemeinde

16 Auferstehungskirche Plauen

Reckestraße 6

Ein gotisches Portal an der Westseite und das Sakramentshäuschen im Inneren haben sich aus mehreren Umbauphasen der Kirche erhalten. 1901 nach Entwürfen des Architekturbüros Lossow & Viehweger großzügig im Jugendstil ausgebaut und 1907 durch Hans Erlwein mit einer Außentreppenanlage und kastellartigem Eckturm erweitert. Im zweiten Weltkrieg verlorengegangene Glasfenster nach 1989 durch Wolfgang Korn modern interpretiert.

11.30 Uhr

Kirchenführung

17 Plauenscher Grund

Tharandter Straße 105

Der Plauensche Grund bildet einen engen Abschnitt des Kerbtals der Weißeritz, bricht in den Elbtalkessel durch und verbindet diesen neben dem Lockwitzgrund mit einer Talweitung im Erzgebirgsvorland. In der Vergangenheit wurde die Bezeichnung Plauenscher Grund auch für das Döhlener Becken genutzt, in dem sich seit 1922 die Stadt Freital ausbreitet.

10 Uhr

Wanderung in Fließrichtung der Vereinigten Weißeritz mit Verweis auf ehemalige historische Objekte und heutige denkmalgeschützte Anlagen von der Königs- bis zur Bienertmühle mit Fred Naumburger M. A., Amt für Kultur und Denkmalschutz, Treffpunkt: Tharandter Straße 105 (ehemalige Königsmühle), Dauer: etwa 1,5 Stunden



17 | Foto: SLUB, Deutsche Fotothek

18 Friedhof Dölzschen

Friedhofsweg 1

1922/1923 angelegt, Kapelle 1927/1928 errichtet. Seltene, gotisierende Architektur der 1920er Jahre, einzige weltliche Friedhofskapelle in Dresden, Toranlage von künstlerischem Wert, Grabmal von Victor Klemperer.

11–17 Uhr

Führungen auf dem Friedhof, in der Feierhalle und zum Glockenstuhl werden nach Bedarf und Möglichkeit angeboten, zu ausgewählten Zeiten Spiel der elektronischen Orgel durch Prof. Karl-Heinz Koch, Vorsitzender des Freundeskreises Friedhof Dölzschen.

Hinweise:

Barrierefreiheit nur auf Friedhof und in Feierhalle, wenige Parkplätze am Friedhof (Wurgwitzer Straße), ÖPNV: Bus-Linie 62 bis Endhaltestelle Dölzschen (rund zehn Minuten Fußweg)

18 | Foto: Ekkehardt Müller



19 Neuer Annenfriedhof

Kesselsdorfer Straße 29

Der Friedhof in Löbtau umfasst rund 14 Hektar Fläche, die der Gartenarchitekt Max Bertram als Parkfriedhof gestaltet hat: weitläufige Areale, die durch ihren symmetrischen Aufbau mit den zahlreichen Baumalleen den angemessenen Rahmen für Trauer und Gedenken bilden. Eine große Besonderheit des Friedhofs ist die neoklassizistische Campo Santo Anlage am Eingang, die idealtypisch von offenen Bogenhallen gefasst ist.

10–16 Uhr

5. Löbtauer Geschichtstreff: AG Geschichte, Verband der Annenfriedhöfe Dresden und viele weitere Geschichtsinteressierte präsentieren ihre aktuellen Arbeiten, neue Forschungsergebnisse insbesondere zur Geschichte von Löbtau und ihre Sammlungen. Der Verband der Annenfriedhöfe Dresden zeigt unveröffentlichte Fundstücke aus seinem Archiv. Weiterhin besteht die Möglichkeit, das anlässlich des 950. Jubiläums erst im Frühjahr dieses Jahres frisch erschienene Stadtteilbuch „Löbtau – Aus der Geschichte eines Dresdner Stadtteils“ und das beliebte Löbtau-Maskottchen „Löbeline“ als Stofftier zu erwerben.

10 Uhr

„Löbtauer Industrielle und Fabrikanten“ – Kurzführung durch den Campo Santo (rund 20 Minuten), Wiederholungen zu späterer Zeit nach Bedarf möglich

12 Uhr

Führung vom Neuen Annenfriedhof nach Alt-Löbtau und zurück (rund 60 Minuten)

15 Uhr

„440 Jahre Annenfriedhöfe. Vom bescheidenen Gottesacker zum Campo Santo“ – Vortrag und Kurzführung des Denk Mal Fort e. V. zur Geschichte der Annenfriedhöfe (rund 90 Minuten)

Anlässlich der gemeinsamen Jubiläen von Löbtau (950 Jahre) und den Annenfriedhöfen (440 Jahre) laden der Verband der Annenfriedhöfe Dresden, der Denk Mal Fort e. V. und die AG Löbtauer Geschichte dieses Jahr gemeinsam ein. Führungen vor Ort und in der Umgebung geben neue Blickwinkel auf Friedhof und Viertel, während der 5. Löbtauer Geschichtstreff zum Austausch über die Stadt(teil)geschichte einlädt.



19 | Foto: Lara Schink

20

Großwohnsiedlung Neu-Gorbitz und Märchenbrunnen

Amalie-Dietrich-Platz

Auch Neu-Gorbitz hat seine Denkmale, der jüngste Stadtteil Dresdens ist spannender als allgemein vermutet: Wer weiß schon, dass die Gorbitzer Tafelbauten (Fachausdruck für den Plattenbau) nach der Sonne ausgerichtet wurden, Kindergärten nicht weiter als 600 Meter entfernt sein durften und sogar die Anzahl der Bäume und Spielplätze und die gesamte Infrastruktur mit zum großen Reißbrettplan gehörten. Das Schönste ist jedoch, dass zwei Prozent der Bausumme für Kunstwerke verwendet werden mussten. Dies und vieles mehr erfährt man bei einer Stadtteilwanderung der besonderen Art.

17.30 Uhr
Treffpunkt:

Führung mit Mathias Körner (rund zwei Stunden)
am Märchenbrunnen

20 | Foto: Archiv Mathias Körner





21 | Foto: Thomas Böttrich

21 Philippuskirche

Leutewitzer Ring 75

Vor dem politischen Umbruch 1989 wurde das Gebäude vom Dresdener Architekten Ulf Zimmermann projiziert und dann von 1990–92 gebaut. Als erster sakraler Neubau in den neuen Bundesländern wird das Gemeindezentrum noch der Spätphase der Nachkriegsmoderne in der DDR zugeordnet und als Beispiel der qualität- und anspruchsvollen Umsetzung der Bauaufgabe 2018 in die Liste der Kulturdenkmale aufgenommen.

**15, 16, 17 Uhr
u. nach Bedarf**

Führungen

**15.30 Uhr und
16.30 Uhr**

Kurzvorträge „Architektonische Verbindungslinien“ und „Europa baut mit – Unterstützung in Zeiten des Umbruchs“ von Dr. Thomas Böttrich

15–18 Uhr

Imbissangebot

22 Heilandskirche

An der Heilandskirche 3

1914 nach Plänen von Rudolf Kolbe begonnen und nach mehrjähriger Unterbrechung 1925–27 vollendet. Der verputzte Zentralbau wird von dem 32 Meter hohen, rechteckigen Ostturm überragt, der in seiner Kubatur einzigartig ist. Über dem Eingangsportal im Rundbogen befindet sich eine Christusfigur.

**12, 13.30, 15
und 16.30 Uhr**

Führungen (je etwa 30 Minuten)

**Treffpunkt:
13.30–18 Uhr**

Eingangshalle (Brauthalle)
Kaffee und Kuchen in der Eingangshalle

Hinweise:

Kirche nicht barrierefrei, ÖPNV: Straßenbahn-Linie 12 (HST Altcotta, Ockerwitzer Straße), Straßenbahn-Linie 2 (HST Heppelplatz), Bus-Linien 70 und 80 (HST Ockerwitzer Straße)



22 | Foto: Thomas Böttrich

23 Schloss Übigau

Rethelstraße 47

Ehemaliges Lustschloss August des Starken, 1724–25 von Eosander von Göthe erbaut, in den folgenden Jahrhunderten mehrmals Eigentümerwechsel (u. a. bis 1746 Minister Graf Sulkowski).

Nach Verwahrlosung und Ausplünderung 1813 durch napoleonische Truppen wieder aufgebaut und 1836 an den Dresdner Aktien-Maschinenbauverein verkauft. Geleitet von Johann Andreas Schubert, wurde hier 1837 das erste sächsische Personendampfschiff und 1837–39 die erste deutsche Lokomotive entworfen und gebaut. Mit Unterbrechungen blieb das Schloss bis 1992 Verwaltungsgebäude. Seit kurzem ist die Bertram Grundbesitz GmbH Co. KG Eigentümer, in deren Auftrag gegenwärtig restauratorische Untersuchungen durchgeführt werden und erste behutsame Sanierungen stattfinden.

10–18 Uhr

geöffnet

Eröffnungsveranstaltung – Tag des offenen Denkmals, siehe Seiten 2, 3

23 | Foto: Helen Scheumann





24 | Foto: Sachsenbadinitiative im Verein Pro Pieschen e. V.

24 Sachsenbad

Wurzener Straße 18

Planung von Paul Wolf, 1929 eröffnet, seit 1994 geschlossen. Aus Sicherheitsgründen ist ein Betreten des Gebäudes derzeit nicht möglich. Inhaltlich und formal nahe am Bauhaus orientiert, besticht der Bau durch seine funktionelle Zweckmäßigkeit, klar und einfach gegliederte Fassaden, seine kubisch gestaffelte Baukörperausbildung und durch seine sachliche und moderne Formsprache. Das Bad und sein Umfeld gehören zu den bedeutendsten Bauten der 1920er Jahre in Dresden.

11–16 Uhr

Informationen vor dem Gebäude durch die Bürgerinitiative über die Situation des Bades, Einladung zu verschiedenen Aktionen.

Hinweis:

Zum 90. Bad-Geburtstag wird eine Ausstellung, Zeitzeugengeschichten, vorbereitet mit ersten Beiträgen zu Erlebnissen im Sachsenbad.

25 Dorfanger Alttrachau

Alttrachau 31

Historische Wohnbebauung vorrangig des 19. Jahrhunderts als Zeugnis dörflicher Geschichte, Wohnort des Malers Theodor Rosenhauer (1903–96). 1242 Ersterwähnung als „Trachenowe“, gehört zu den ältesten Straßenangerdörfern Dresdens, Ortsform an der Nordseite trotz mehrerer Brände und Kriegszerstörungen erhalten geblieben, südliche Teile durch Gründerzeitbebauung überformt.

14–18 Uhr

Öffnung der Höfe Alttrachau 15, 20, 21, 29 und 35 mit Präsentation historischer Dokumente, Fotografien und Geräte, Führungen in der ehemaligen Cigarrenfabrik Jedicke in der Pettenkofer Straße mit Dr. Norbert Haase (nach Bedarf)



25 | Foto: Archiv Landeshauptstadt Dresden

26 Zentralwerk Dresden

Riesaer Straße 32

Die zwei zum ehemaligen Göhle-Werk gehörenden turmartigen Fabrikbauten wurden 1940–41 nach Plänen von Georg Rühn als Luftschutttreppenhäuser errichtet. Sie sind Teil eines ab 1939 erweiterten Gebäudekomplexes, bestehend aus zwei Produktionsgebäuden, vier Luftschutttreppenhäusern und einem Gemeinschaftshaus, in dem nach Einstellung der Produktion von Näh- und Schreibmaschinen ab 1938 Rüstungsgüter hergestellt wurden. Nach 1945 übernahm die Druckerei- und Verlags GmbH Sachsenverlag, ab 1953 der Grafische Großbetrieb VEB Völkerfreundschaft das Areal. Heutiger Eigentümer ist die Zentralwerk Kultur- und Wohnungsgenossenschaft Dresden eG, die ein Teil des Komplexes behutsam saniert, an Künstler vermietet und im Sinne einer „Kulturfabrik“ nutzt.

11–18 Uhr

Führungen über das Gelände und durch die zum Teil bereits sanierten Gebäude der Kultur- und Wohngenossenschaft, Videoinstallationen „Zeitzeugenberichte“ im Kabinett des Ballsaalgebäudes, der ZENTRALWERK-Info-Stand bietet Informationen rund um die Genossenschaft und den Verein, Ateliers, gelaufene und kommende Projekte sowie Möglichkeiten der Teilhabe und Unterstützung.

15–16.30 Uhr

Film/Dokumentation „Jazz im Karl-Hermann-Saal. Ein Interview mit Karlheinz Drechsel“

26 | Foto: Till Schuster





27 | Foto: Lothar Sprenger

27 Festspielhaus Hellerau

Karl-Liebknecht-Straße 56

1911 nach einem Entwurf des Architekten Heinrich Tessenow erbaut. Umsetzung der Visionen des Bühnenbildners Adolphe Appia und des Musikpädagogen Emile Jaques-Dalcroze. Raumgefüge durch seine Klarheit und funktionale Struktur richtungsweisend für die Moderne. Nach der Sanierung 2006 wiedereröffnet.

11–16 Uhr

halbstündlich Führungen durch Mitglieder des Deutschen Werkbund Sachsen e. V.

11–18 Uhr

geöffnet

28 Bio-Bahnhof Klotzsche

Zur Neuen Brücke 4 a

1908 als „neuer Bahnhof Klotzsche“ eröffnet, acht Meter hohe Wartehalle, Zierfachwerk und ein aufwendig gestaltetes Eingangsportal. Nach jahrelangem Verfall wurde das Denkmal Ende 2016 saniert wieder eröffnet – als einziges saniertes Bahnhofsgebäude Dresdens abseits der beiden großen Bahnhöfe.

11–17 Uhr

stündlich Führungen durchs Gebäude, außerdem Mitmach-Aktionen für Groß und Klein sowie reichhaltiges Imbiss-Angebot in der Bahnhofswirtschaft (mit Biergarten)

28 | Foto: Gerhard Probst





29 | Foto: Ole Luckner

29 Waldschänke Hellerau

Am Grünen Zipfel 2

Historische Waldschänke in der Gartenstadt Hellerau, erbaut Ende des 19. Jahrhunderts, 1910 durch Richard Riemerschmid umgebaut, kultureller Treffpunkt. Nach 1980 Verfall bis zur Ruine. Seit 2008 Sanierung durch den Förderverein Waldschänke Hellerau e. V., heute Bewirtschaftung durch den in Bürgerzentrum Waldschänke Hellerau e. V. umbenannten Verein.

14 Uhr

Führung

**10–17 Uhr
geöffnet**

30 Alte Kirche Klotzsche

Altklotzsche 63 a

Kirche mit 300 Sitzplätzen zu ebener Erde und auf den zweigeschossigen Emporen, trotz behutsamer Aufnahme klassizistischer Gestaltungselemente steht das Gotteshaus noch in der Tradition barocken evangelischen Kirchenbaus sächsischer Prägung.

15–18 Uhr

Führungen zu jeder vollen Stunde,
Musik von Agnes Ponizil, Orgelspiel

Hinweise:

Kirche nur teilweise barrierefrei (kein Aufzug),
Imbissangebot

30 | Foto: Dirk Lauterbach





31 | Foto: Sigrid Both

31 | Bedeutende Keller in Langebrück

Ecke Bergstraße/Steinweg

10 Uhr

Kellerrundgang mit Vertretern der Ortsgruppe des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e. V.

Treffpunkt:

Ecke Bergstraße/Steinweg

Vogelkeller (Steinweg/Dr. Anne Wächter),
Milchkeller (Hauptstraße 49/Dr. Thomas Westphalen),
Weinkeller (Schmiedegässchen/Stefan Bönsch)

32 | Filmtheater „Schauburg“

Königsbrücker Straße 55

1927 eröffnet (Architekt Martin Pietzsch), großer Saal mit Rang und fast 1 000 Sitzplätzen, Umbauphasen 1950, 1962 und 1994 (drei Säle), ab 2017 vierter Umbau mit denkmalgerechter Sanierung, Ergänzung um zwei weitere Säle.

11 und 12 Uhr

Führungen mit den G.N.b.h.-Architekten Benjamin Grill und Hendrik Neumann sowie SCHAUBURG-Geschäftsführer Stefan Ostertag

ab 13 Uhr

regulärer Filmbetrieb

32 | Foto: Archiv Landeshauptstadt Dresden





33 | Foto: Gedenkstätte Bautzner Straße

33 Gedenkstätte Bautzner Straße

Bautzner Straße 112 a

Errichtet in den 1950er Jahren als Gefängnis, Untersuchungshaftanstalt und Bezirksverwaltung des Ministeriums der Staatssicherheit der DDR, Hauptgebäude mit „Fuchsbau“, Innenhof, Büroräumen des letzten Chefs der Verwaltung, Haus zwei mit Festsaal, Zellengebäude.

10 Uhr

Gino Kuhn – Ausstellungseröffnung

Gino Kuhn wurde 1975 als Fluchthelfer verhaftet und zu sechs Jahren wegen „staatsfeindlichen Menschenhandels“ verurteilt. Am 10. Februar 1978 wurde er von der Bundesrepublik freigekauft und aus der Haft entlassen.

„Im Zuchthaus wurde ich zum Künstler“, sagt Gino Kuhn. In Bildern und Zeichnungen verarbeitet er seine Hafterlebnisse.

Nach der Eröffnung liest Dr. med. Karl-Heinz Bomberg aus seinem Buch „Heilende Wunden. Wege der Aufarbeitung politischer Traumatisierung in der DDR“.

11 und 15 Uhr

Verhaftet – Verhört – Verurteilt: Komplettführung durch sowjetischen Haftkeller, Stasi-Hafthaus und Bürokomplex

In den Kellergewölben der heutigen Gedenkstätte wurden ab 1950 politisch nicht konforme Menschen unter sowjetischer Besatzungsmacht inhaftiert und zu sehr langen Haftstrafen oder zum Tode verurteilt. Von 1953 bis 1989 wurde das Areal an der Bautzner Straße zur Stasi-Bezirksverwaltung.

13 und 16 Uhr

Kurzführung durch die Gedenkstätte

10–18 Uhr

Film „In den Fängen der Stasi“



34 | Foto: Peter Schubert

34 Lingnerschloss

Bautzner Straße 132

1850–53 von Adolph Lohse für den Kammerherrn des preußischen Kronprinzen, Freiherr von Stockhausen, erbaut. Spätklassizistischer Bautyp, Baugliederung und Bauschmuck zeigen Bezüge und Übernahmen aus der Architektur der griechischen und römischen Antike sowie der Villenkultur der Renaissance. Nacheigentümer ab 1891 Bruno Naumann, ab 1906 Karl August Lingner. Seit 1916 Eigentum der Stadt, 2003 Erbpachtvertrag mit dem Förderverein Lingnerschloss mit dem Ziel der Sanierung und Nutzung für kulturelle Zwecke. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

10–18 Uhr

stündlich Führungen bzw. nach Bedarf
Infostände zur Vereinsarbeit, Mitgliedschaften,
Spenden und Sponsoring, Trauung im Lingner-
schloss

ab 10 Uhr

Dauerausstellung zu Karl August Lingner im
Erdgeschoss
Informationen zur aktuellen Ausstellung „Dres-
dner Ansichten in Variationen“, Malerei von
Eberhard von der Erde mit Kuratorin Gisela Lincke
Dachterrasse geöffnet

ab 10 Uhr

11 Uhr

Vortrag „Dekorationsmalerei in den elbseitigen
Salons der Beletage im Lingnerschloss“ mit
Cornelius Hugk (Malerei und Restaurierung)

14 Uhr

Vortrag „Entdecken, was uns mit dem Schloss
Albrechtsberg verbindet – Zur Architektur der
elbseitigen Salons in der Beletage im Lingner-
schloss“ mit Kelf Treuner (Architekt) im Kinosaal
– Clubkino im Schloss

11 Uhr

Dresden im Film, Schätze aus Archiven mit Sylke
Gottlebe und Dr. Peter Fürst
Informationsstände

11–17 Uhr

Mal- und Bastelecke für Kinder



35 | Foto: D. Streitenberger

35 Lahmann-Sanatorium

Bautzner Landstraße/Stechgrundstraße

Das 36 000 Quadratmeter große Gelände des Lahmann-Sanatoriums war eine Kur- und Heilstätte im heutigen Stadtteil Weißer Hirsch, gegründet vom Arzt und Naturheilkundler Heinrich Lahmann, ab 1939 nicht mehr als Sanatorium genutzt, ab 1945 nicht mehr zugänglich.

15 Uhr Führung im Haupt- und Gesellschaftshaus und im Wirtschaftsgebäude von Dr.-Lahmanns Sanatorium (eine Stunde)

Treffpunkt: Haltestelle Plattleite der Straßenbahn-Linie 11, am Eingang zum Parkhotel Weißer Hirsch

Hinweis: nur mit Anmeldung vom 3. bis 7. September unter Telefon (03 51) 2 68 87 90 (max. 25 Teilnehmer)

36 Weißer Hirsch

Bautzner Landstraße/Stechgrundstraße

Stadtteil, als Villenort vor allem im 18./19. Jahrhundert entstanden, bis 1945 bekannter Luftkurort mit Lahmanns Sanatorium, heute bevorzugte Wohngegend mit Villen und Landhäusern, Konzertplatz, quirliges Stadtteilzentrum mit kleinen Läden.

11 Uhr Rundgang vom Lahmann-Park zum Konzertplatz (etwa eine Stunde)

Treffpunkt: siehe Treffpunkt Nr. 35

Hinweis: siehe Hinweis Nr. 35

36 | Foto: D. Streitenberger





37 | Foto: René Meinig

37 Chinesischer Pavillon

Bautzner Landstraße 17 a

1911 im chinesischen Baustil errichtet als Staatspavillon anlässlich der ersten internationalen Hygiene-Ausstellung. 1912 Erwerb durch die Stadt und an den heutigen Standort versetzt, als Lese- und Trinkhalle genutzt. Ab 2006 Sanierung durch den Trägerverein, künftige Nutzung als deutsch-chinesische Begegnungsstätte. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

14–18 Uhr halbstündlich Führungen

38 Alte Schule Eschdorf

Kirchberg 4

Drittes Schulgebäude seit 1460 am gleichen Standort, im 1891 erbauten Gebäude Klassenzimmer u. a. mit Mobilar.

10–17 Uhr Führungen durch das Schulmuseum durch die Mitglieder des Vereins. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

10 Uhr Eröffnung einer Ausstellung über die Dresdner Künstlerin Ingrid Luther, Schülerin der 1. Dresdner Malschule von Professor Hennig: Gezeigt werden künstlerische Arbeiten aus ihrer Zeit als Malerin, ihr Sohn hält einen Vortrag über die Werke seiner Mutter.



38 | Foto: Archiv Landeshauptstadt Dresden

39 Renaissance Schloss Schönfeld

Am Schloss 2

Dreiseitig umschlossenes Wasserschloss, um 1574 auf den Resten einer frühfeudalen Wasserburg errichtet. Gehört zu den bedeutendsten Renaissanceschlössern Sachsens, ab 1990 umfangreiche denkmalgerechte Innen- und Außensanierung einschließlich Teichanlage. Seit 2005 teilweise Nutzung als Ausstellungs- und Veranstaltungsort, vorwiegend zum Thema der Zauberei und Magie, aber auch für Eheschließungen.

ab 13 Uhr

Auftritt der Tanzgruppe „les-amis-de-la-dance-baroque“ mit höfischen Tänzen. Führungen zu jeder vollen Stunde, Schloss-Café bis 17 Uhr geöffnet

39 | Foto: Katrin Kaiser





40 | Foto: Burkhard Seidel

40 Rittergut Helfenberg

Am Helfenberger Park 1

Schloss in jetziger Form 1775 von J. G. Kuntsch unter Einbeziehung älterer Bausubstanz als Herrenhaus erbaut. 1349 erstmals erwähnt, erweitert 1825, seit 2006 Sanierung, künftige Nutzung Wohnen und Gewerbe. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

- 14 Uhr** John Falconer (Edinburgh) liest aus Briefen, die in den Jahren 1903 bis 1923 in und nach Helfenberg geschrieben wurden. Musik: Horntrio
- 15 Uhr** Kaffee und Kuchen
- 16 Uhr** Führung durchs Außengelände mit dem Eigentümer
- Hinweis:** kleine Ausstellung mit historischen Fotografien

41 Kapelle Wachwitzer Weinberg

Wachwitzer Weinberg 15

Die kleine Kapelle entstand bereits 1825 auf den Fundamenten eines früheren Weinberghäuschens oberhalb des Palais und ist über 106 Treppenstufen zu erreichen. Der neogotische Bau stammt von Karl Moritz Haenel, der die Kapelle 1839 nochmals erneuerte. Ein geplanter Neubau durch Gottfried Semper kam nie zustande. Leider gingen die 1844 und 1892 geschaffenen Glasfenster mit Szenen aus dem Neuen Testament 1945 verloren.

- 11–14 Uhr** Führungen nach Bedarf, nicht barrierefrei



41 | Foto: Stadtarchiv Dresden, Nachlass Dr. Ernst, Nr. 615

42 Putjatinhaus

Meußlitzer Straße 83

1823 wurde von Fürst Nikolaus Putjatin die nach eigenen Entwürfen gestaltete erste Dorfschule in Kleinschachwitz, das heutige Putjatinhaus, gestiftet. 1874–1959 Wohnhaus, 1961 durch Engagement der Anwohner als Kulturzentrum eröffnet und als solches bis 1991 genutzt. Aufwendige Rekonstruktion der denkmalgeschützten Fassade und Neugestaltung des Inneren bis 1994.

14.30–18 Uhr

keine Führungen, aber ein Kinderfest auf dem gesamten Gelände

Hinweise:

öffentliche Parkplätze in anliegenden Seitenstraßen, ÖPNV: Straßenbahn-Linie 2 bis Meußlitzer Straße, Bus-Linie 86 bis Meußlitzer Straße und Bus-Linie 88 bis Putjatinplatz, Behindertenparkplatz vor dem Haus, Gelände weitgehend barrierefrei (nur ein Raum ist über Treppe erreichbar), Behindertentoilette vorhanden

42 | Foto: Putjatinhaus e. V.





43 | Foto: Sven Tornow

43 Wassersportzentrum Blasewitz

Oehmestraße 1

Die Sporthalle wurde ab 1970 nach Planungen des bekannten deutschen Bauingenieurs Ulrich Müther errichtet. Er gehört zu den anerkannten Schalenbaumeistern des 20. Jh. Markant ist das spezielle Dach, eine Hypar-Schale (mehrfach gekrümmte Dachkonstruktion), über einer quadratischen Grundrissfläche mit teilweise sehr dünner Betonschicht von gerade mal sechs Zentimetern. Optisch markant sind die schrägen Betonstützen, die in der Mitte jeder Seite der Halle die Lasten der selbsttragenden Stahlbetondecke abfangen. Die Halle steht exemplarisch für die Ost-Moderne und wurde 2008 aufgrund seiner besonderen Eigenschaften unter Denkmalschutz gestellt.

**10, 11.30 und
13 Uhr**

Führungen durch die Sporthalle mit Informationen über die außergewöhnliche Dachkonstruktion

44 Johannisfriedhof

Wehlener Straße 13

1879–81 errichtet, Ersatz für die aufgegebenen Friedhöfe der evangelischen Johannis-, Frauen- und Kreuzkirchgemeinden. Anlage mit Zentraltrauerhalle. Struktur- und raumbildende Bepflanzung, Brunnenanlagen. Viele wertvolle Grabmale, Gesamtheit einer gestalterischen und funktionalen Konzeption.

**11 und 14 Uhr
Treffpunkt:
11 Uhr**

Führungen etwa eine Stunde
Wehlener Str. 13 an der Feierhalle (Wallotkapelle)
Führung „Kulturelles Erbe Johannisfriedhof – eine Führung zu den national bedeutenden Grabstellen auf dem Johannisfriedhof“ mit Christian Mögel und Beatrice Teichmann (Freundeskreis des Trinitatis- und Johannisfriedhofs)
historische Führung mit Gerd Kropp zu den Grabstätten bekannter Persönlichkeiten aus Kultur, Kunst, Wirtschaft und Politik

14 Uhr



44 | Foto: Beatrice Teichmann

45 Krematorium mit Urnenhain

Wehlener Straße 15

1909–29 als Waldfriedhof angelegt, besteht aus Friedhof, Urnenhain mit „See der Tränen“, Krematorium, Torhaus, Feierhalle, Kolumbarium. Entwürfe, Planung und Ausführung der Friedhofsanlage, der einzelnen Gebäude und der plastischen Ausstattung durch die Architekten Paul Wolf und Fritz Schumacher, den Gartenarchitekten Willy Meier und den Bildhauer Georg Wrba.

14 Uhr

Historische Feierhalle: „Wie im Leben: Oma rief – Opa kam“ – ungewöhnliche Todesanzeigen zum (Tot)lachen, ein wunderbar heiterer Gang durch das alte Krematorium, einem Baudenkmal der deutschen Reformarchitektur, mit dem Literaturtheater Dresden und Friedhofsleiter Jens Börner mit geringen Einschränkungen barrierefrei, friedhofsnahe parken auf Tolkewitzer und Wehlener Straße, ÖPNV: Straßenbahn-Linie 4 bis Schulcampus Tolkewitz

Hinweise:

45 | Foto: Wolfgang Junius





46 | Foto: Kirchgemeinde Blasewitz

46 Versöhnungskirche

Schandauer Straße 35

Städtebauliches Ensemble von Kirche und Gemeindehaus, erbaut 1905–09, denkmalgerechte Gesamtsanierung ab 1996, künstlerische Einheit von Bauwerk, Innenraum, Kreuzgang und Gesamtanlage, Jahnorgel von 1909, restauriert 2011.

- ab 14 Uhr** aller 40 Minuten geführte Glockenbesichtigung (Kirchturm)
- 14 Uhr** Kinderkirchenführung mit Claudi Richter (eine Stunde) für Kinder von 5 bis 12 Jahren
- 15 Uhr** Kirchenführung mit Dr. Jürgen Böhmert (60 bis 75 Minuten)
- 17 Uhr** Offenes Singen mit Margaret Leidenberger und der ephoralen Seniorenkantorei
- Hinweise:** Kaffee und Kuchen, Imbissangebot und Erfrischungsgetränke im Ehrenhof, teilweise barrierefrei, Parkplätze in der Nähe

47 | Foto: Kirchgemeinde





48 | Foto: Irena Dahms

47 Schlosskirche Lockwitz

Altlockwitz 2

1622 errichtet, 1670/99 bis 1702 An- und Umbauten, 1825 Saalkirche, einschiffige Anlage mit vier Jochen, polygonaler Abschluss im Osten, Glockenturm mit Barockhaube und -laterne, Verbindung zum Schloss.

11–16 Uhr geöffnet

48 Vorwerk Nickern

Am Geberbach 1

Vermutlich im 16. Jh. errichtete Hofanlage, Vorderhaus-Ausbau zum co-working-space, Hinterhaus 2008 saniert (Niedrigenergiestandard).

15–18 Uhr Führungen nach Bedarf

49 Trinitatisfriedhof

Fiedlerstraße 1

Anfang des 19. Jahrhunderts angelegt, ursprünglich für die Opfer der napoleonischen Befreiungskriege, wandelte sich zum gesuchten Begräbnisplatz bedeutender Persönlichkeiten des 19./20. Jahrhunderts mit beeindruckenden Grabmalen, u. a. Ruhestätten von Carl Gustav Carus, Caspar David Friedrich, Ernst Rietschel und Paul Pfund.

11 u. 14.30 Uhr Führungen mit Dagmar Hesse (je ca. eine Stunde)
Treffpunkt: Fiedlerstraße 1 (an der Feierhalle gegenüber Trinitatiskirchruiene)

49 | Foto: Beatrice Teichmann





50 | Foto: D. Zille

50 Eliasfriedhof

Ziegelstraße 22

1680 als Pest- und Armenfriedhof angelegt, im 18./19. Jahrhundert bevorzugter Begräbnisplatz für das Dresdner Bildungsbürgertum, beeindruckende Grabmale bekannter Persönlichkeiten aus der Zeit des Barock bis zum Klassizismus (Grufthäuser), 1876 geschlossen, laufende Restaurierung der Gesamtanlage, einzelner Grabmale und Grufthäuser. Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

11 und 14 Uhr Führungen mit Mitgliedern des Förderverein Eliasfriedhof e. V. zu den Grabstätten bekannter Persönlichkeiten aus Kultur, Kunst, Wirtschaft und Politik (je etwa zwei Stunden), Spenden erwünscht

Treffpunkt: Ziegelstraße (Tor Grufthäuser)

11–15 Uhr Büchertisch

Redaktionsschluss: 13. Juli 2018
Änderungen vorbehalten.



Legende

- | | | | |
|----|--|----|---------------------------------|
| 1 | Ehemalige Brandversicherungsanstalt | 26 | Zentralwerk Dresden |
| 2 | Augustusbrücke | 27 | Festspielhaus Hellerau |
| 3 | Busmannkapelle der ehemaligen Sophienkirche | 28 | Bio-Bahnhof Klotzsche |
| 4 | Ständehaus | 29 | Waldschänke Hellerau |
| 5 | Kreuzkirche | 30 | Alte Kirche Klotzsche |
| 6 | Fernmeldemuseum | 31 | Bedeutende Keller in Langebrück |
| 7 | Lapidarium – Ruine der Zionskirche | 32 | Filmtheater „Schauburg“ |
| 8 | Lukaskirche | 33 | Gedenkstätte Bautzner Straße |
| 9 | Moreau-Denkmal | 34 | Lingnerschloss |
| 10 | Bismarcksäule | 35 | Lahmann-Sanatorium |
| 11 | Altes Gaswerk Mockritz | 36 | Weißer Hirsch |
| 12 | 49. Grundschule | 37 | Chinesischer Pavillon |
| 13 | Gedenkstätte Münchner Platz | 38 | Alte Schule Eschdorf |
| 14 | TU Dresden – Campus | 39 | Renaissanceschloss Schönfeld |
| 15 | Ortsamt Plauen | 40 | Rittergut Helfenberg |
| 16 | Auferstehungskirche Plauen | 41 | Kapelle Wachwitzer Weinberg |
| 17 | Plauenscher Grund | 42 | Putzatinhaus |
| 18 | Friedhof Dölzschen | 43 | Wassersportzentrum Blasewitz |
| 19 | Neuer Annenfriedhof | 44 | Johannisfriedhof |
| 20 | Großwohnsiedlung Neu-Gorbitz
und Märchenbrunnen | 45 | Krematorium mit Urnenhain |
| 21 | Philippuskirche | 46 | Versöhnungskirche |
| 22 | Heilandskirche | 47 | Schlosskirche Lockwitz |
| 23 | Schloss Übigau | 48 | Vorwerk Nickern |
| 24 | Sachsenbad | 49 | Trinitatisfriedhof |
| 25 | Dorfanger Altrachau | 50 | Eliasfriedhof |

Ziffern mit Sternchen*: Objekte außerhalb des Kartenausschnittes

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Dresden

Amt für Kultur und Denkmalschutz
Telefon (03 51) 4 88 89 21
Telefax (03 51) 4 88 89 23
E-Mail kultur-denkmalschutz@dresden.de

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de
facebook.com/stadt.dresden

Gesamtherstellung:
Initial Werbung & Verlag

August 2018

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt. Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/denkmaltag

Der Tag des offenen Denkmals wird bundesweit koordiniert durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz.

Koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ